

**Zeitschrift:** Schweizer Soldat + MFD : unabhängige Monatszeitschrift für Armee und Kader mit MFD-Zeitung

**Herausgeber:** Verlagsgenossenschaft Schweizer Soldat

**Band:** 62 (1987)

**Heft:** 4

**Rubrik:** Literatur

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

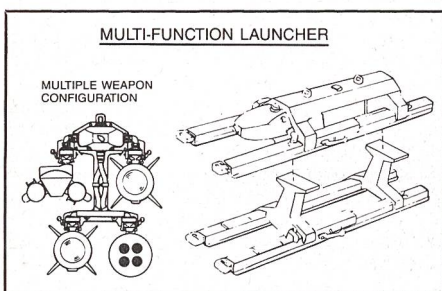
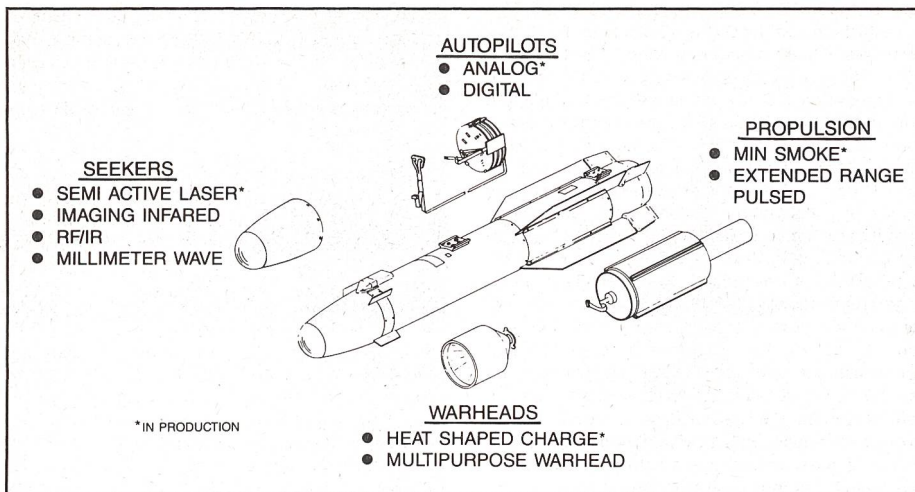
### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 30.01.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**





GR.5 in Frage. Mit Mitteln aus dem FY88 wollen die U.S. Army und Navy 5000 bzw 1393 weitere AGM-114 Einheiten beschaffen. Laufende Produkteverbesserungen sollen den Einsatz der lasergelenkten Hellfire auch auf kurze Distanzen, bei niedrigerer Wolken- decke und ab schnelleren Plattformen, wie z B die F/ A-18 Hornet, AV-8B Harrier und A-6E/F Intruder ermöglichen. Ein rauchfreies Impulstriebwerk soll überdies die Eindringtiefe auf rund 15 km steigern. Nach erfolgreichen Schiessversuchen ab einem leichten bodengestützten Werfer erhalten die schwedischen Küstenartillerieverbände eine von Bofors entwickelte, RBS 17 genannte Version der Hellfire als landgestützte Seezielenk- waffe. Die RBS 17 ist mit einem Splittergefechtskopf mit Aufschlag- Verzögerungszünder bestückt. Ein für das laufende Jahr erwarteter Produktionsauftrag dürfte 800 bis 1000 Lenkflugkörper für Lieferung ab 1989 umfassen. Unsere Zeichnungen veranschaulichen den Aufbau des modularen Lenkwaffensystems AGM-114 Hellfire und eine mögliche Konfiguration des zum System gehörenden Mehrfunktionen-Werfers mit je 2 Hellfire Panzerabwehr- und ATAS(Air-To-Air Stinger)- Luftzielraketen sowie einen Behälter für 4 ungelenkte 2,75-inch Raketen. ka



Über die bei der LTV Aerospace und Defense Com- pany im Auftrag der U.S. Army in Entwicklung ste- hende Artillerierakete TACMS (TACTical Missile Sys- tem) sind erste technische Detailinformationen ver- fügbar. Der für die Bekämpfung von Einsatzverbän- den und hochwertigen Infrastrukturzielen in der Tiefe des gegnerischen Raumes jenseits der Reichweite von schwerer Artillerie und Mehrfachraketenwerfern MLRS bestimmte Lenkflugkörper misst zirka 3,96 m in der Länge und 0,6 m im Durchmesser. Er wird von einem Feststoffraketenmotor angetrieben und mit



der Hilfe einer Trägheitslenkanlage ins Ziel gesteuert. Bestückt mit einem Mutter-/Tochter-Gefechtskopf erreicht die TACMS eine maximale Reichweite von über 100 km. Als Nutzlast ist in einer 1. Phase die kombi- nierte Hohlladungs-/Splitter-Submunition M74 vor- gesehen. Zu einem späteren Zeitpunkt soll die Trup- pe dann noch einen mit endphasengelenkten Toch- tergeschossen bestückten Panzerabwehr-Gefechts- kopf einer fortgeschrittenen Generation erhalten. Ferner studiert man auch Versionen für die Hartziel- bekämpfung (Festungen, Bunker, C<sup>3</sup>-Bauten und Luftstützpunkte) sowie das Verbringen von Minen. Für den Transport des TACMS wählte die U.S. Army den gleichen Werfer M270, wie er auch für das Mehr- fachraketenwerfersystem MLRS Verwendung findet. Dieses von drei Mann bediente Fahrzeug ist in der Lage, gleichzeitig zwei TACMS-Lenkflugkörper zu transportieren und mit dem integrierten rechnerge- stützten Navigations- und Feuerleitsystem einzuset- zen. Die Zielaufklärung und -erfassung für das Waf- fensystem TACMS soll u a durch das Allwetter-Radar- Aufklärungs- und Kampfmittelteilsystem Joint Stars erfolgen, das sich zurzeit bei Grumman Aerospace Co. in Entwicklung befindet. ka

## NACHBRENNER

**WARSCHAUERPAKT:** Die Sowjetunion belieferte Ni- caragua mit der fortgeschrittenen Einmann-Flugab- wehrenk- waffe SA-14 (NATO-Codenamen: Gremlin) ● Die monatliche Produktionsrate des Luftüberlegen- heitsjägers MiG-29 FULCRUM liegt zurzeit gewöhn- lich gut informierten Quellen zufolge bei 50 Einheiten ● Syrien soll für Schulungszwecke bereits eine be- grenzte Anzahl von MiG-29 erhalten haben ● **FLUG- ZEUGE:** Die Royal Saudi Air Force übernahm den er- sten von 30 bestellten Basistrainern Pilatus PC-9 ● Die italienischen Luftstreitkräfte planen die Modifi- kation von 4 Maschinen des Typs Boeing 707 zu Tan- kern mit je einem Flügelspitzen-Fangtrichtersystem ● Die USA beliefern Honduras mit 18-24 Jagdbombern F-5E Tiger II ● Die Türkei prüft die Beschaffung und Lizenzfabrikation von 52 mittelschweren Transpor- tflugzeugen für den Einsatz im taktischen Bereiche ● Die schwedischen Luftstreitkräfte planen im Zusam- menhang mit der veränderten Bedrohungslage an ihrer Nordgrenze zurzeit die Beschaffung einer zu- sätzlichen Staffel von 12-15 Allwetter-Abfangjägern JA37 Viggen ● Bei Boeing Aerospace Co. fand der Rollout des strategischen Fernmeldeflugzeugs E-6A Tacamo statt ● Im Rahmen des Budgets 1987 gaben die französischen Luftstreitkräfte bei AMD 35 weitere Waffensysteme Mirage 2000 in Auftrag (18 Ein- und 1 Doppelsitzer Mirage 2000 sowie 16 Einheiten 2000N) ● **HUBSCHRAUBER:** Aerospatiale begann mit den Entwicklungsarbeiten an einer leistungsgesteigerten Version ihres mittelschweren Transporthubschrau- bers AS332 Super Puma ● Italien, die Niederlande, Grossbritannien und Spanien unterzeichneten ein MoU über die gemeinsame Entwicklung eines auf

dem A.129 Mongoose basierenden Kampfhub- schraubers der nächsten Generation mit Namen To- nal ● **ELEKTRONISCHE KAMPFFÜHRUNG:** Im Auf- trage der U.S. Navy begann Northrop mit der Serien- fertigung des bordinternen Radarstörers AN/ ALQ-162 (Ab 1988 A-7E, A-4M, RF-4B, F-4S, AV-8B, RC-12D, OV-1D, RV-1D, RU-21, EH-1 und EH-60) ● Im Auftrage der deutschen Luftwaffe entwickelt Elettronica ein neues, für den Alpha Jet bestimmtes, aus Radarwarnempfänger und Täuschstörersender beste- hendes EloKa-Selbstschutzsystem ● Das U.S. Naval Air Systems Command beauftragte die Lockheed Aircraft Service Company mit der Konversion von 2 Maschinen des Typs P-3C Orion zu Elektronikaufklä- rern EP-3 ● **LUFT/LUFT-KAMPFMITTEL:** Die U.S. Navy plant für Mitte der 90er Jahre den Ersatz ihrer Langstrecken-Luftzielraketen AIM-54C Phoenix durch einen neuen, Advanced Long-Range-Air-to- Air Missile (AAAM) genannten Lenkflugkörper mit Mehrbetriebsarten-Zielsuchkopf, Staustrahlantrieb und einem Gewicht von rund 170 kg ● Erstmals ver- schoss die U.S. Air Force im Rahmen der Erprobung der radargesteuerten Mittelstrecken-Luftzielrakete AIM-120A AMRAAM erfolgreich gleichzeitig zwei die- ser Lenkflugkörper auf eine Entfernung von rund 4 km gegen zwei frontal anfliegenden Zieldronen des Typs QF-100 ● **LUFT/BODEN-KAMPFMITTEL:** Eine mit einem Millimeterwellen-Radar-Zielsuchkopf be- stückte, echte «Fire- and Forget»-Version der Luft/ Boden Panzerabwehrenk- waffe AGM-114 Hellfire steht zurzeit bei Rockwell International in Entwik- lung ● Die Royal Saudi Air Force gab in Grossbritan- nien für ihre Allwetter-Luftangriffsflugzeuge Tornado das Pistenbrech- und Flächensperr-Waffensystem JP233 in Auftrag ● Boeing Aerospace Co. gewann die Ausschreibung für die Vollenwicklung der Short- Range Attack Missile 2 (SRAM-2) der U.S. Air Force. Matra nahm die Entwicklungsarbeiten an einem Mach 2-3 schnellen Radarbekämpfungsflugkörper STAR (Supersonic Tactical Anti-Radar) der nächsten Generation mit einem Staustrahlantrieb und einer Eindringtiefe von 150 km auf ● McDonnell Douglas lieferte den 4000. Seezielflugkörper Harpoon an die U.S. Navy ● **NAVIGATIONS- UND KAMPFMITTEL- LEITANLAGEN:** Die Airborne Display Division von GEC Avionics gewann einen Auftrag von General Dynamics für die Lieferung von 450 fortgeschrittenen Weitwinkel-Blickfelddarstellungseinheiten für den Einbau in das Waffensystem F-16C ● Die U.S. Air Force evaluiert eine modifizierte Version der Naviga- tions-, Zielauffass-, Waffenaufsicht- und Kampfmit- telleitanlage LANTIRN für eine Verwendung mit dem strategischen Bomber B-1B ● Das U.S. Marine Corps beschafft 359 Dreiband-Radartransponder AN/PPN- 19 für die luftgestützte Radarortung von Bodenzie- len, Streckenpunkten und Abwurfzonen ● Hughes Aircraft Co. und General Electric Corp. bewerben sich gemeinsam für den Auftrag zur Vollenwicklung des Bordradars für den Advanced Tactical Fighter der U.S. Air Force ● **TERRESTISCHE WAFFENSYS- TEME:** Für ein umfangreiches Einsatzevaluations- programm im Sommer 1987 liefert Bofors AB Panzer- abwehrenk- waffen RBS56 Bill im Werte von \$ 1,6 Mio an die U.S. Army ● ka

## LITERATUR

Harald Fock

**Schnellboote, Band 4, Die Entwicklung von 1974 bis heute**

Koehlers Verlagsgesellschaft mbH, Herford, 1986

Nach den bereits früher erschienenen drei Bänden über Schnellboote widmet der namhafte Autor den in sich geschlossenen, mit vielen Skizzen versehenen und reich bebilderten (320 Fotos) Band 4 den Schnellbooten der Neuzeit der Marinestreitkräfte weltweit (148 Staaten). Bereits in der Einführung zeigt der Autor auf, weshalb der Stellenwert solcher Klein- kampfschiffe zunimmt, er beschreibt die Grundlagen der technischen Entwicklung von Kleinkampfschif- fen (Bootsform, Antrieb, Sensor- und Waffentechnik



usw), stellt dann länderweise die wesentlichen Schnell- und Patrouillenbootentwicklungen der Marinen von 1974–1986 (inkl der Schweiz) vor, zeigt alternative Bewaffnungsprojekte auf und listet schliesslich die entsprechenden Werten und deren Bauleistungen weltweit auf. Am Schluss zeigt Fock eine Übersicht über den Gesamtbestand an Schnellbooten weltweit (zirka 6000) auf. Der Band vermittelt ein gründliches und umfassendes Bild über das Waffensystem «Schnellboot», dessen Bedeutung und Möglichkeiten auch weiterhin noch nicht voll ausgeschöpft sein dürfen. Es ist einzig schade, dass nicht ein umfassenderer Abschnitt den heutigen Einsatzgrundstzen solcher Waffensysteme gewidmet wurde. JKL



Stefan Terzibaschitsch

#### **Zerstörer der US Navy. Von der Farragut- bis zur Forrest Sherman-Klasse**

Koehlers Verlagsgesellschaft mbH, Herford, 1986

In seinem 13. Buch über die US Navy geht deren derzeit wohl am besten ausgewiesene Kenner im deutschsprachigen Raum auf die «Arbeitspferde» der US Navy – die Zerstörer – ein, die zwischen 1939 und 1959 gebaut bzw danach modernisiert oder umgebaut wurden. Der Autor gibt einleitend einen Abriss über die Entstehung der amerikanischen Zerstrerentwicklung allgemein, sowie über deren Wandel vom Rohrartillerie- zum Lenkwaffentrger. Angaben über die Klassifikation, Namensgebung, über die administrative Gliederung der Zerstrerverbnde sowie über Bewaffnung und elektronische Ausrüstung, über die verwendeten Farb- und Tarnanstriche sowie über die verwendeten Bordflugzeuge runden den ersten Teil des Buches ab. Dann geht Terzibaschitsch auf die einzelnen Zerstrerklassen, auf die Modernisierungs- (FRAM) und auf die Umbauprogramme ein. Dieser Hauptteil (fast 200 Seiten) ist reich mit Tabellen, hervorragenden Seitenrissen (1:1000) und mit Bildern illustriert. Diverse kürzere Abschnitte und Verzeichnisse beschliessen den Inhalt des erneut sehr gut gelungenen Bandes. Erstmals liegt im deutschsprachigen Raum ein derart abgerundetes Buch über diesen wichtigen Abschnitt des US-Kriegsschiffsbaus vor, bisher war dies amerikanischen und englischen Publikationen vorbehalten gewesen. Es bleibt zu hoffen, dass der Autor diesem Werk für Kenner und Marine Liebhaber bald einen Band über die US-Zerstrerbauprogramme nach 1956 bis zur Gegenwart folgen lassen wird. JKL



Urs von Arx, Heinrich Guhl

#### **Was kostete Alaska?**

Silvia Verlag, Zürich, 1987

Alaska war bis zum Jahr 1867 eine Kolonie des zaristischen Russlands – dann verkauften es die Russen für 7,2 Millionen Dollar an die Vereinigten Staaten von Nordamerika. Das war vor 120 Jahren. Vor fünf Jahren, 1982, erhielt jeder Einwohner Alaskas, der das ganze Jahr 1981 in Alaska verbracht hatte, statt einer Steuerrechnung ein Geschenk vom Staat in Höhe von 1000 Dollar aus den Erdlgewinnen. In den letzten Jahren ist Alaska infolge seiner steigenden wirtschaftlichen Bedeutung auch auf stärkeres politisches und kulturelles Interesse gestossen. Alaska bedeutet das «Grosse Land». Was Natur bedeuten kann, sagen die Bilder des Buches deutlich aus. Im Text wird gesagt, warum sich uns Alaska so zu zeigen vermag und auf die Gefahren hingewiesen, die ihm drohen. Dem 49. und grössten Bundesstaat der USA ist der prachtvolle Bildband gewidmet. Autoren sind der bekannte Basler Fotograf und Alaska-Fan Heinrich Gohl und der junge Zürcher Urs von Arx, der Alaska ebenfalls schon wiederholt bereist hat und begeistert von diesem wilden und noch weitgehend unverdorbenen Land berichtet. Ho

Werner Girbig

#### **Vermisst**

Motorbuch-Verlag, Stuttgart, 1986

Der Autor erlebte den Endkampf um Berlin als Vierzehnjhriger. Vom Juni 1941 bis Oktober 1944 sollen 44 000 Flieger im Luftkampf gestorben sein. Die «un-geklärten Fälle» wurden bis zum Kriegsende immer zahlreicher. Werner Girbig forschte ab Anfang der sechziger Jahre bei jeder sich bietenden Gelegenheit nach dem Schicksal dieser Fliegertoten, die «doch nicht spurlos verschwinden» konnten. Er schildert umfassend, äusserst anschaulich und objektiv in einer wohlgerundeten Sprache über die «Flüge ins Leere». Sein umfangreiches Archiv zur Luftkriegsgeschichte lieferte ihm die Unterlagen, um seine Daten mit seither zahlreichen Fundstücken zusammenzufügen.

Das sehr ansprechende Werk mit dem Untertitel «Rätselhafte Schicksale deutscher Flieger im 2. Weltkrieg» ist im Format 155x235 mm, mit 364 Seiten und 51 Abbildungen ein grossartiger Beitrag zur Zeitgeschichte. Es stellt eine Neuauflage in einem Band dar von: «Die nicht Zurckgekehrten und abgeschossen, gefallen, verschollen. Das Buch dürfte einen grossen und interessierten Leserkreis nicht verfehlen. TWU



Maximilian Fretter-Pico

#### **Die Jahre danach. Erinnerungen 1945–1984**

Osnabrück, Biblio-Verlag, 1985

Jahrzehnte nach dem Zweiten Weltkrieg gibt hier ein deutscher General Rechenschaft drber ab, wie er sein Nachkriegsleben bzw seinen Lebensabend in der Bundesrepublik Deutschland gestaltete. Der Betreffende war einst Berufsoffizier, Teilnehmer am Ersten Weltkrieg und Armee-Oberbefehlshaber im Zweiten Weltkrieg. Ein «unpolitischer Soldat», der bis zu seiner Ablösung im Dezember 1944 im Raum von Budapest die deutsche «Armeegruppe Fretter-Pico» (eine deutsche und eine ungarische Armee) führte. ber die Zeit des Zweiten Weltkrieges hat der General der Artillerie Fretter-Pico bereits zwei Erinnerungswerke in den früheren sechziger Jahren publiziert. Der jetzt vorliegende Band beinhaltet ausser seinem eigenen Lebensweg zwischen 1945 und 1984 verschiedene, persönlich gehaltene Stellungnahmen, in denen er über die Beziehungen Wehrmacht und Kirche, über die Lehren des Partisanenkrieges, über das Phänomen «20. Juli 1944» (Hitler-Attentat), über den deutschen Generalstab und andere – in seinen Augen – wichtige militrpolitische Fragen doziert. Nicht immer sind wir mit ihm einig: sein Konservatismus, sein «Deutsch-Nationalismus», ist für die nach 1945 erwachsen gewordene Generation in mancher Hinsicht fremd. Trotzdem sind die Gedanken des 92jhrigen, am 4. April 1984 verstorbenen Generals zur Zeitgeschichte nicht uninteressant, wenn auch nur mit Kritik zu lesen! RG



O Buchbender, H Bhl, H Quaden

#### **Sicherheit und Frieden**

H Kujat

#### **Europa bewahren**

Beide Bücher: Verlag E S Mittler & Sohn, Herford BRD, 1985

Beide hier besprochenen Bücher behandeln die heute in allen Bevölkerungsgruppen mit Leidenschaft diskutierten Fragen über Sicherheit und Frieden. Das erste Buch (in 2. modifizierter Auflage) bearbeitet diese Fragen im weltweiten Kontext, ohne aber die Schwergewichtsbildung auf die NATO, den WAPA und damit auf Europa zu vernachlässigen. Es zeichnet sich durch einen begrifflich und auch analytisch klaren Aufbau sowie durch eine hervorragende Darstellung aus, zu der ein an den Anfang gestelltes Abkürzungsverzeichnis und übersichtliche Grafiken massgeblich beitragen. In 8 Teilen und einem

umfangreichen Anhang werden alle wesentlichen Faktoren der allgemeinen Sicherheitspolitik beleuchtet, von den Bündnissen bis zur Problematik der Rüstungskontrolle. Das Buch kann als wertvolles Nachschlagewerk für sicherheitspolitische Fragen empfohlen werden.

Das zweite Buch setzt schon mit dem Titel das Schwergewicht. Es geht um Europa und um die NATO-Strategie. Der Verfasser verweist auf die möglichen Auswirkungen des SDI-Projektes, seine technologischen, strategischen und rstungskontrolltechnischen Aspekte auf die Sicherheit Europas. Die vertiefte deutsch-französische sicherheitspolitische Zusammenarbeit wird zum Anlass genommen, die Möglichkeiten einer grösseren Verantwortung Europas für seine Sicherheit im Rahmen der NATO zu erörtern. Der sicherheitspolitische Standpunkt und die westdeutschen Forderungen an die NATO-Strategie werden dargelegt.

Was in beiden Büchern als Mangel empfunden wird, ist die Tatsache, dass auf das «warum» der heutigen West-Ost-Auseinandersetzungen, auf den Kern der gesellschaftspolitischen Verhältnisse, auf das Misstrauen und auf das Anrecht auf Frieden in wirklicher Freiheit praktisch nicht eingetreten wird. Nur wenn im Osten in diesen Belangen Remedur geschaffen wird, können für Sicherheit und Frieden wirkliche Fortschritte erreicht werden. W



#### **Jahrbuch der Wehrtechnik**

Bernard & Graefe Verlag, Koblenz, 1986

Uns Schweizern ist durch die Beschaffung des Panzers «Leopard 2» eindrücklich vor Augen geführt worden, welchen Stellenwert die deutsche Rüstungsindustrie heute wieder hat. Durchblttert man das hier rezensierte Jahrbuch, dann liegt auch ein Katalog wohl aller einigermassen bedeutenden (nicht nur deutschen) Rstungsfirmen vor. Wir sind eine derart enge Verknüpfung von Armee und Kommerz eigentlich nicht gewohnt – auf der andern Seite stehen durch diesen potenten Background hochrangige Autoren für die verfassten Beiträge zur Verfügung. Besonders gefallen hat in diesem Zusammenhang: Am Anfang des Jahrbuches ist ein Autorenverzeichnis aufgeführt, mit Foto, Ausbildung, Werdegang, heutiger Stellung. Die aus der Feder dieser Experten stammenden Beiträge zeigen einerseits die Möglichkeit einer modernen Wehrtechnik und unterrichten andererseits die Industrie von den Forderungen der Truppe. Damit wird der neue Band 16 dieses Jahrbuches zu einer wichtigen Informationsquelle und Diskussionsplattform.

Einige besonders interessante «Rosinen» aus dem Inhalt:

- Zukünftige Flugabwehrsysteme
- Zukünftige Technologien für militärische Lkws
- Brandschutz in Kampffahrzeugen
- Ausbildung für das Heer – Ausblick für die nächsten 20 bis 30 Jahre
- Radkampffahrzeuge: Stand der Technologie und Ausblick
- Verbesserung der HOT-Nachtsicht
- Intelligente Sensorensysteme
- Fehler-tolerante bzw eigensichere Systeme
- Kreiseltechnik: Stand der Technologie und Ausblick STA



Eberhard Schwarz

#### **Die Stabilisierung der Ostfront nach Stalingrad**

Göttingen/Zürich, Muster-Schmidt-Verlag, 1985

Was geschah an der Ostfront nach dem Desaster bei Stalingrad? Wie gelang es der obersten deutschen Führung, den weit aufgerissenen Südabschnitt der Ostfront zu stabilisieren – wo doch Reserven fehlten und der Nachschub, nicht zuletzt wegen den Faktoren Witterung und Entfernung von der Heimat, praktisch zu erliegen gekommen sind? In einer grossangelegten Studie, die ausschliesslich auf deutsche



Quellen (darunter auch auf Archivdokumente) fusst, gibt der Autor in mehreren Kapiteln ein plastisches Bild über die deutschen Anstrengungen, die sich vom Januar bis Ende März 1943 erstreckten. Das Hauptgewicht der Studie liegt eigentlich bei den Kämpfen um die Industriestadt Charkow, im Süden Russlands. Diese Stadt bildete das Ziel der Anstrengungen der Deutschen, die in diesem Raum die Offensive der Roten Armee aufzufangen versuchten. In der Folge wurden die sowjetischen Truppen südostwärts von Charkow zerschlagen, und die Stadt kam erneut in deutschen Besitz. Den Wendepunkt an der Ostfront hatte jedoch dieser Erfolg für Hitler nicht herbeiführen können.

Ein gutes Buch, das man lesen sollte, wenn man sich mit dem Kriegsjahr 1943 – «zwischen die Schlachten Stalingrad - Kursk» – in Detail auseinandersetzen will! PG

#### Deutsches Soldatenjahrbuch 1987

München, Schild-Verlag, 1987

Das Deutsche Soldatenjahrbuch steht heuer in seinem 35. Jahrgang. Auch diesmal bringt es etliche interessante Studien und Begebenheiten betreffend deutscher Wehrpolitik und Militärgeschichte. Der Zweite Weltkrieg – zeitlich längst hinter uns! – ist nur ein Teil der Aufsätze des Bandes. Biographien führender Militärs der Vergangenheit, Wehrkunde, historische Artikel bilden das Gros der Veröffentlichungen, deren Ton manchmal zu konservativ, ja ausgesprochen «deutsch-national» tönt.

Die Herausgeber gehen jedoch mit der Zeit: seit einigen Jahrgängen werden auch Beiträge über die NATO und die Bundeswehr veröffentlicht. Begrüssenswert sind die vielen interessanten und farbenprächtigen Bilder und Skizzen des Bandes: eine (versunkene) Welt des Militärs der vorherigen Jahrhunderte wird somit plastisch vor Augen geführt. PG

Franz Kurowski

#### Auf allen Meeren – Der Kreuzerkrieg im Zweiten Weltkrieg

Heyne Verlag, München, 1986

Die Bedeutung des Beitrags der Kreuzer an der Seekriegsführung des letzten Krieges ist unbestritten. Auf allen Meeren, ob im Pazifik oder im Atlantik, im Mittelmeer oder in den nördlichen Randmeeren, haben die Kreuzer einen wesentlichen Anteil an den grossen und blutigen Materialschlachten zur See gehabt. Dem Autoren gelingt es auf eindrückliche Weise, dem Leser jene dramatischen Ereignisse vor Augen zu führen. Packend geschrieben, dabei aber nicht etwa ungenau in der Schilderung der Fakten und historischen Zusammenhänge, wird eine erstaunlich umfassende Analyse der Kriegsjahre vollzogen. Nicht nur dem Marinefreund, sondern jedem historisch interessierten Leser kann dieses zeitgeschichtliche Taschenbuch empfohlen werden. R&P

## Briefe an den Redaktor

*Der Leitartikel «Warum kündigen Instrukturen» brachte mir viele zustimmende Reaktionen. Gratuliert wurde auch. Ich halte aber dafür, dass ich erst dann still und zufrieden sein darf, wenn nicht nur geschrieben und debattiert wird, sondern Taten folgen. Stellvertretend für viele andere Einsendungen und Telefone, veröffentliche ich einen Leserbrief aus Kreisen von Instrukturenunteroffizieren, welche besonders die Frage der Entlohnung behandelt.* Der Redaktor

Sehr geehrter Herr Hofstetter

Herzlichen Dank für Ihr Vorwort in der Februar-Ausgabe. Sie haben den Instrukturen, auch jenen, welche es nur hinter vorgehaltener Hand zugegeben haben, aus dem Herzen gesprochen. Für die Instrukturen muss endlich etwas Mutiges getan werden. Es geht nicht an, dass eine Minderheit, wie es die Instrukturen innerhalb der Bundesbeamten sind, dermassen viel schlechter behandelt werden.

Es stimmt schlicht und einfach nicht, dass die Instrukturen, wie es von aussen immer wieder suggeriert wird, keine Lohnerhöhungen wollen. Meine Lebensqualität kann ich mit mehr Lohn auch verbessern. Zudem habe ich mit grossem Erstaunen festgestellt, dass ich jetzt, auf dem Maximum mit meinem Salär, bei der Kantonspolizei Zürich, gerade beim Gfr eingestuft wäre und dies notabene, bei einer 42-Stunden-Woche und nicht wie beim Instruktor mit wesentlich mehr Arbeitsstunden.

Ich bin mir im klaren, dass das Instrukturen-Problem ein Teufelskreis ist, aber wenn man nie in diesen Kreis einbricht, so kommt auch keine Lösung zustande.

Ich bin der Ansicht, dass für neue Instrukturen ein Anreiz geschaffen werden muss, damit die fehlenden 25% endlich gefunden werden. Dieser Anreiz kann zurzeit nur über eine bessere Entschädigung gemacht werden.

Eine Herabsetzung des Anforderungsprofils, wie es zurzeit einige Dienstabteilungen praktizieren, ist sicher keine Lösung, denn die Anforderungen an die Instrukturen wachsen mit den immer komplexeren Systemen und den hohen Erwartungen der Auszubildenden.

In der Folge wird es dann auch möglich sein, durch normale Arbeitsbedingungen potentiellen Anwärtern wieder ein Berufsbild vorzulegen, welches sie zu einem Übertritt ermuntern würde. Wir Instrukturen lieben unseren Beruf, aber wir wollen auch, dass unsere Arbeit anerkannt wird.

BM, Adj Uof

An den «Schweizer Soldat»

#### «Malaysia statt RS für Luzerner Andy Halter»

Sehr geehrter Herr Hofstetter, Als langjähriger Leser Ihrer Zeitschrift und als ehemaliger Kp Kdt ärgere ich mich sehr über den beiliegenden Artikel. Schon früher kannte man diesen ärztlichen Unsinn. Ich bedaure ausserordentlich, dass gerade Sportleute durch diese Haltung der Armee und unserem Land keinen guten Dienst leisten. Es ist für mich auch unerklärlich, warum die zuständigen Instanzen nicht mehr Fingerspitzengefühl und Mut aufbringen. Dieser Zeitungsabschnitt wirkt einmal mehr erfolgreich gegen unsere Freiheitsbemühungen. Zudem muss sich jeder Normalrekrut beim Lesen dieser Lektüre etwas komisch vorkommen.

Mit freundlichen Grüssen

Max Mörgeli

Rickenbach ZH

Artikel als Beilage:

#### Malaysia statt RS für Luzerner Andy Halter

(si) Statt in der am letzten Montag begonnenen Rekrutenschule zu stecken, reist der Luzerner Neo-Internationale Andy Halter am Sonntag mit der Mannschaft des FC Luzern in das bis am 17. Februar dauernde Trainingslager nach Kuala Lumpur in Malaysia. Der Grund liegt in einem Senkfuss des linken Flügels, der zur Ausmusterung und zur Einteilung in den Hilfsdienst führte. Halter wird noch in diesem Jahr einen fünfwöchigen HD-Einführungskurs absolvieren. Luzern nimmt in der malaysischen Hauptstadt Kuala Lumpur unter anderem an einem Turnier teil, wo es auf Penang (Mal), Sturm Graz, Seoul und Groningen trifft. Landbote 31.1.'87

#### Buch über amerikanische Bomberflugzeuge

Sehr geehrter Herr Hofstetter

Seit einigen Jahren arbeite ich an einem Buch über amerikanische Bomberflugzeuge, welche in der Schweiz eine Notlandung ausführen mussten. Dies ist eine Arbeit für den bekannten amerikanischen Verlag Squadron/Signal Publications.

Im Bestreben, noch weitere Informationen und Fotos von diesen Flugzeugen zu erhalten, möchte ich an Sie gelangen. Da der «SCHWEIZER SOLDAT» sehr häufig gelesen wird, wäre dies ein sehr geeignetes Mittel, noch weitere Informationen und vor allem Fotos von internierten amerikanischen Bomberflugzeugen von Ihren Lesern zu erhalten.

Während des 2. Weltkrieges mussten 177 amerikanische Flugzeuge eine Notlandung ausführen oder stürzten ab. Es handelte sich dabei meistens um Bomber der Typen Boeing B-17 «Fliegende Festung» und Consolidated B-24 «Liberator».



Amerikanische Boeing B-17 «Fliegende Festung» nach der Landung in Magadino.

Die Veröffentlichung der Fotos würde selbstverständlich mit voller Quellenangabe erfolgen. Es würde mich sehr freuen, wenn Sie meinen Aufruf in einem der nächsten «SCHWEIZER SOLDAT» mit beiliegendem Foto abdrucken könnten. Die Maschine, eine B-17 F, landete am 6. September 1943 auf dem Flugfeld von Magadino und wurde später zu Testflügen nach Emmen überflogen. Im Herbst 1945 erfolgte die Rückgabe an die US-Luftwaffe.

Im voraus recht herzlichen Dank für Ihre Bemühungen. Es würde mich sehr freuen, bald von Ihnen zu hören.

Mit freundlichen Grüssen

Hans-Heiri Stapfer Bergstrasse 35 8810 Horgen

